Kirche im Monolog

Autor(en): **Weissenborn, Theodor**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **72 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-413561

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

entwickelte «Pille danach», die die Abtreibung des befruchteten Eis bewirkt. Nach dem Protest nicht nur der französischen Bischöfe, sondern auch christlicher Kreise in den USA, hatte der Konzern das Präparat zurückgezogen. Französische Laizisten kritisierten den Vorgang als Bevormundung. «Libération», Zeitung mit traditionell antiklerikalem Kurs, trug am Tag nach der Entscheidung des Chemiekonzerns die Schlagzeile «Das Diktat der Frömmler».

Kirche im Monolog

Der Papst empfiehlt
den Katholiken Afrikas
die Einehe.

Diese aber
empfehlen ihm nicht
die Vielehe.

Und also herrscht
auf Einbahnstrassen
reibungsloser Verkehr

Theodor Weissenborn

Ein weiterer Anlass zu lauten Protesten war schliesslich die Kritik der französischen Bischofskonferenz an der Werbekampagne der Regierung für die Verwendung von Präservativen zum Schutz gegen Aids. Einige Tage vorher hatte der Papst betont, dass es *keinen* Grund gebe, der die Benutzung von Kondomen legitimiere! Das Echo in der Öffentlichkeit zeigt, dass auch viele Katholiken diese Ansicht nicht teilen. Der Wind weht der katholischen Kirche Frankreichs gegenwärtig scharf ins Gesicht. Eine neue Welle des Antiklerikalismus hat das Land tatsächlich erfasst, über deren Wirkung und Dauer niemand eine Voraussage machen kann. «Wir erleben einen spektakulären Umbruch des Verhältnisses von Kirche und öffentlicher Meinung», schrieb Henri Tinco, ein bekannter Publizist in «Le Monde». Das Wochenmagazin «L'Express» jedenfalls, dem man eine kirchenfeindliche Tendenz nicht nachsagen kann, schrieb, dass der grösste Teil der französischen Gesellschaft das Vorgehen der Bischöfe als ärgerlich empfinde. Dem haben auch wir nichts beizufügen, ausser eben den Wunsch, unsere französischen Gesinnungsfreunde mögen, zusammen mit weiteren Kreisen von Humanisten und Laizisten, die Stunde nutzen! Gäbe es denn eine bessere Stimmung für echtes, authentisches Begehen der Feierlichkeiten aus Anlass des zweihundertsten Jahrestages der Französischen Revolution?

Jean Kaech

P.S. Auf Druck der öffentlichen Meinung ist die Produktion der «Pille danach» RU 486 wieder aufgenommen worden und ist in Familienplanungszentren Frankreichs erhältlich.

Gesundheitsminister Claude Evin hat ein Machtwort gesprochen: RU 486 gehöre den Frauen. Seit Ende 1988 ist es offiziell auf dem Markt. Die Zahl der französischen Familienplanungszentren, die allein das Mittel unter medizinischer Überwachung abgeben dürfen, stieg seither von 100 auf 250. Inzwischen haben auch die skandinavischen Länder, China und Grossbritannien die Abtreibungspille getestet, die, zusammen mit einer Injektion des Hormons Prostaglandin verabreicht, einen praktisch risikolosen, weil eingriffsfreien Schwangerschaftsabbruch gewährleistet. Roussel-Uclaf verweigert diesen potentiellen Abnehmerländern allerdings, trotz des Erfolges, die gewünschten Vermarktungslizenzen. Grund: Der deutsche Mehrheitsaktionär Hoechst, sonst eher für grobe Chemikalien wie Zement und Kunststoffe zuständig, hat moralische Bedenken.

UdSSR: Staat will Bibeln drucken

EPD. Parteichef Michail Gorbatschow ist «ein von Gott gesandter Mann», erklärte Alexej Bitschkow, Generalsekretär des Bundes der Evangeliumschristen-Baptisten in der UdSSR in einem Interview der englischen Wochenzeitschrift «Baptist Times». Dem Bund gehören etwa 500 000 protestantische Christen in 5000 Gemeinden an. Nach Bitschkows Worten hat Gorbatschows Reformpolitik für die Kirchen Freiheiten gebracht, die man sich vor wenigen Jahren noch nicht habe träumen lassen. Als ein Beispiel nannte er die Verbreitung der Bibel: So könne der Baptistenbund mehrere 100 000 Exemplare einführen. Die Russisch-orthodoxe Kirche, der etwa 50 Millionen Sowjetbürger angehören, habe sogar die Genehmigung erhalten, zwei Millionen Bibeln zu importieren oder selbst im Inland zu drucken.

Als «spektakulärste» Entwicklung bezeichnete Bitschkow das staatliche Vorhaben, die Bibel in einer von der Akademie der Wissenschaften erarbeiteten Übersetzung auf den Markt zu bringen. Sie soll ab Frühjahr 1989 in einer Erstauflage von 500 000 Exemplaren erscheinen. Bitschkow wies darauf hin, dass damit erstmals seit der Oktoberrevolution von 1917 die Bibel in staatlichen Buchläden und Kiosken erhältlich sein wird.

«Saemann», Februar 89

Impressum «Freidenker»

Verantwortliche Schriftleitung:
Redaktionskommission der Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Adresse der Redaktion:
Beata Stieger
Delphinstrasse 12
8008 Zürich
Telefon: 01/252 67 63

***Redaktionsschluss** für Artikel, Leserbriefe, Veranstaltungshinweise und Inserate jeweils am 10. Tag des Vormonats*

Jahresabonnement:
Schweiz: Fr. 16.–
Ausland: Fr. 20.– + Porto
Probeabonnement 3 Monate gratis

***Bestellungen, Adressänderungen und Zahlungen** sind zu richten an das Zentralsekretariat der FVS, Postfach 14, 8545 Rickenbach*
Postcheck Winterthur 84-4452-6

Druck und Spedition:
Volksdruckerei Basel, Postfach, 4002 Basel

***Abdruck** mit Quellenangabe erwünscht*